

## Habergeier zockt *Walter Pingl*

- 1 Bernd Habergeier hatte all sein Geld auf den Sieg des Pferdes gesetzt gehabt. Das Tier sah auch bereits wie der sichere Sieger im letzten Rennen des Tages aus. Aber kurz vor dem Ziel stürzte es schwer. Nun war Habergeier endgültig ruiniert, pleite, seine letzten Geldreserven hatte er verzockt.
- 5 Es dauerte einige Minuten, bis der Mann aus seiner Schockstarre erwacht war. Dann aber überdachte er kalt, nüchtern und präzise wie ein Uhrwerk seine Situation und war bereit für Plan B. Jawohl, morgen wollte er sich Geld besorgen. Ein gut durchdachter Plan sollte ihm das ermöglichen.
- 10 Habergeier war leitender Angestellter in einer kleinen Firma. Morgen hatte er Spätdienst. Da sollte er nach Geschäftsschluss die hohen Tageseinnahmen zum Nachttresor der nahen Bank bringen. 13 Kilometer sind es vom Firmensitz bis zum Geldinstitut. 13 Kilometer, neun davon führen durch einen Wald.
- 15 Keinem Mitarbeiter war irgendetwas an Herrn Habergeier aufgefallen; wie immer hatte er auch den letzten Mitarbeiter freundlich verabschiedet, dann noch einen kleinen Kaffee getrunken. Gut eine Stunde später ist er mit der Geldkassette losgefahren. Er wusste, dass wenig Verkehr um diese Zeit zu erwarten war, und verließ mit dem Wagen gut gelaunt den Parkplatz der Firma. Nach etwa sechs Kilometern blieb er mitten im Wald stehen. Neben der Straße lagen mehrere Bäume, ausgegrabene Wurzeln und dicke Äste. Ruhig stieg er aus und zerrte einen Baumstamm auf die Straße. Anschließend lief er in den Wald, versteckte das
- 20 Geld sorgfältig unter einigen Granitblöcken und kehrte zum Fahrzeug zurück. Er lief auf die andere Straßenseite und stieg rasch etwa 20 Meter leicht bergan in den Wald. Dann blieb er stehen, zückte seine Pistole und gab einen Schuss auf seinen Wagen ab. Ohne Hast kehrte er nun zurück, setzte sich in den Wagen und schoss zwei Mal in den Wald. In die Richtung, wo er eben noch gestanden hatte. Dann griff er zum Handy und wählte die Nummer der
- 25 Polizei.
- „Inspektor Erzberger!“, meldete sich eine Stimme. „Hier Bernd Habergeier, Prokurist<sup>1</sup> der Firma Freisinn und Starr, ich wurde soeben überfallen“, keuchte er ins Handy – „Ja, auf dem Weg nach Zenzendorf, auf der Bundesstraße 23, etwa sieben Kilometer vor dem Ortseingang.“ – „Ja, ich warte, kann ja ohnedies nicht weg, weil die Täter meinen linken
- 30 Vorderreifen zerschossen haben.“ Jetzt legte Habergeier das Handy weg und wartete auf die Polizei.
- Ihm schien es recht lange zu dauern, bis er das Martinshorn hörte und kurz darauf das Blaulicht näherkommen sah. Und dann bremsten zwei Streifenwagen in der Nähe seines Autos. Vier Männer stiegen aus und einer begrüßte Habergeier, indem er sagte: „Kommissar Remdeng, Inspektor Erzberger hat mich verständigt.“ Und dann ließ er sich von Habergeier
- 35 erzählen, was vorgefallen war. „Also, da war der Baumstamm auf der Straße. Ich hielt an, da fiel auch schon ein Schuss und traf meinen Autoreifen. Plötzlich standen zwei Männer vor mir, verlangten alles Geld und flüchteten dort in den Wald. Ich habe ihnen noch zwei Mal nachgeschossen, aber ohne Erfolg.“ Während er der Schilderung des Mannes lauschte, dachte sich der Kommissar: „Also, für das Opfer eines Raubüberfalls wirkt er seltsam ruhig und gefasst!“
- 40 Erzberger hatte inzwischen die Spurensicherung mit der Arbeit beauftragt. Habergeier wurde mittlerweile im zweiten Streifenwagen nach Hause geleitet. Die Polizisten waren schon wieder auf dem Rückweg, als der Prokurist auf seinen gelungenen Überfall trank.
- 45 Am Morgen des nächsten Tages stand Remdeng vor Habergeiers Tür und läutete ihn heraus. Noch ehe der Prokurist reagieren konnte, kam der Kommissar gleich zur Sache: „Herr Habergeier, ziehen Sie sich bitte etwas über, wir müssen Sie mitnehmen, Sie sind verhaftet: Die Spurensicherung konnte alle drei Kugeln sicherstellen.“ – Habergeier verstand, holte seinen Mantel und ließ sich widerstandslos zum Auto bringen